

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

58. Jahrgang

Preis DM 2,50

Mai 1992 / Heft 5



**Die Umgebungen sind reich an
Vergnügungsorten – Auch in Düsseldorf's
Nachbarschaft läßt sich sinnvoll
die Freizeit füllen**

**Volksbund bei den Jonges: Riesige
Gräberfelder mahnen zum Frieden**

**Düsseldorfer Baugeschichte (III):
Aufschwung verwandelt die Stadt**



Je länger Sie ihn
fahren, desto mehr werden
Sie ihn schätzen.

200 D	45 201,-	300 E	63 726,-
250 D	50 274,-	300 E-24	69 483,-
250 D Turbo	56 088,-		
300 D	54 720,-		
300 D Turbo	64 353,-		
200 E	48 279,-		
230 E	50 331,-		
260 E	58 425,-		



Mercedes-Benz

Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Mercedes-Benz Aktiengesellschaft

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstraße 64, Tel. (0211) 4401385

Berliner Allee 59, Tel. (0211) 4401390

Neuss, Leuschstraße 10, Tel. (0211) 5067295



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Auf den Busch geklopft

Die Faulsten unter uns sind nicht immer die Erfolgreichsten — eine Lebensweisheit, die allen Fleißigen die Zornesröte auf die Stirn treibt und sie an der Gerechtigkeit in dieser Welt verzweifeln läßt. Und es gibt viele erlauchte Geister, die sich rühmen, in der Schule eher Durchschnitt gewesen zu sein — oder schlichtweg „faul“. Und dennoch haben sie es zu Rang und Namen gebracht. Einer dieser vom Schicksal Begünstigten war der deutsche Humorist Wilhelm Busch — und daß er lieber im Düsseldorfer Malkasten rauschende Feste feierte als in der Kunstakademie den Pinsel zu schwingen, wurde uns jetzt offenbart.

In einem Schreiben der Wilhelm-Busch-Gesellschaft (Hannover) an die TOR-Redaktion wird auf Wilhelm Buschs Dreivierteljahr in Düsseldorf verwiesen — niemand weiß heute, wo der damals 20jährige gewohnt hat, keinesfalls in der heutigen Wilhelm-Busch-Straße. Da wohnt unser Baas Heinz Lindermann; Humor hat er auch, aber, sorry, ein Wilhelm Busch ist er halt doch nicht.

Wilhelm Busch hat in der Citadellstraße gewohnt, soviel ist gewiß, das Haus aber ist nicht mehr auszumachen. Er ließ sich in der Kunstakademie als Schüler einschreiben — nachsichtig vermerken seine Biographen: „Es darf vermutet werden, daß sein Studium nicht allzu intensiv gewesen sein dürfte.“

Wer den Hang zur Faulheit in sich spürt, der muß sich mit dem Kopfe daraus lösen. Das sagte sich wohl auch besagter Wilhelm Busch, und so gab er sich in Düsseldorf am 22. September 1851 eine „Octroyierte Verfassung für Wilhelm Busch“, in der es unter anderem hieß:

„§ 1 Besagtem W. B. wird aufgegeben, sich morgens 7 1/2 Uhr aus den Federn zu erheben.“

§ 2 Bis halb neun muß er mit dem Anziehen, Kaffeetrinken, seiner Morgenpfeife etc. unwiderruflich zu Ende sein.

§ 3 Von halb neun bis 12 Uhr mittags hat er möglichst fleißig auf der Akademie zu arbeiten.“

Und so weiter. Schließlich legt der § 9 fest, daß Abweichungen von dieser Verfassung „nur mit Einwilligung des Verstandes und Gemütsinns gestattet sind“. Schließlich noch § 10: Für den Sonntag gelten die vorigen Paragraphen nicht; die Benutzung desselben steht ganz in der Willkür des o.g. Individuums.“

Auch die Strafe für Übertretung dieser Paragraphen legte der jugendliche Wilhelm Busch gleich fest: „Alle Paragraphen treten vom Oktober an in Wirklichkeit. Für jede Widersetzlichkeit wird besagtes Subjekt von einem moralischen Katzenjammer höchlichst malträtirt werden.“

Wilhelm Busch kannte seine Schwächen und versuchte, sich durch Selbsterziehung aus ihnen zu lösen. Vielleicht ist er auch dadurch ein berühmter Mann geworden? Er war ein Naturtalent; ob seine Lehrer das bereits damals geahnt haben, ist kaum zu vermuten. Sein Lehrer Anton Heinrich Mücke bescheinigt ihm zwar „gute Anlagen und gutes Betragen“, fügt aber hinzu: „Später hat er größtenteils gefehlt.“

Soviel zu Wilhelm Buschs Aufenthalt in Düsseldorf. Die Wilhelm-Busch-Gesellschaft in Hannover bittet alle historisch interessierten Jonges um weitere Aufhellung der wenigen Monate von Buschs Düsseldorf-Visite. Vielleicht läßt sich doch das Haus ausmachen, in dem der spätere Schöpfer von Max und Moritz 1851/1852 gewohnt hat?

Wir begannen diese kleine Schilderung mit einer Würdigung der Faulheit — lassen Sie uns diese ebenso beschließen. Der Schriftsteller Manfred Hausmann hat die Faulheit gar als Menschheitsbeglückerin entdeckt, er stellte fest: „Weil der Mensch zu faul war, zu rudern, erfand er das Segelschiff. Weil er zu faul war, zu laufen, erfand er das Auto. Weil er zu faul war, zu rechnen, erfand er den Computer, und weil er zu faul war, sich zu unterhalten, erfand er das Fernsehen.“ Und wenn Sie, sehr geehrter Leser, zu faul waren, diese Kolumne zu lesen, werden Sie nie vom Segen der Faulheit erfahren und weiter schuften.

Lächerlich? Gewiß. Aber wie sagte Wilhelm Busch? „Lachen ist ein Ausdruck der Behaglichkeit.“ Lachen Sie also. Entweder über sich selbst oder über den Autor.

mor.

DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell: Auf den Busch geklopft	1
„Die Umgebungen sind reich an Vergnügungsorten...“ — Auch in Düsseldorfs Nachbarschaft läßt sich sinnvoll die Freizeit füllen	2
<i>Der Gastkommentar</i>	6
Dem Jong Jacob Selbach för de 95. Jebortsdag!	8
Ein Jong geht in den Ruhestand: Hermann Kleinfeld hat 40 000 Fotos aufgearbeitet	10
Düsseldorfer Wanderbund von 1881 — Emil F. Hartwich „wie Turnvater Jahn“	10
Volksbund bei den Jonges — Riesige Gräberfelder mahnen zum Frieden	12
Düsseldorfer Baugeschichte (III): Der Aufschwung verwandelt die Stadt	12
Von den Tischgemeinschaften	16
Stadtchronik	18
<i>Neuaufnahmen vom 7. April</i>	18
Düsseldorf vor 200 Jahren — „Sehr reinlich gehalten“	20
Freizeit-Tips	20
Die Düsseldorfer Presse über uns	21
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	22
<i>Geburtstage</i>	24

Das Tor — Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv) Liesegangstr. 9, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 16 14 14, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 4020 Mettmann-Metzkausen, Telefon (02104) 52785, Fax (02104) 52626. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

„Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 36,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,50 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 00 4162 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schlip & Co 837 002 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342 029 (BLZ 300 308 80). **Postgirokonto:** Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50). **Schatzmeister:** Dr. Alfred Schulte.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 37 70 01, Telefax (02 11) 37 77 80. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 vom 1.10.1991.

„Die Umgebungen sind reich an Vergnügungsorten...“

Auch in Düsseldorfs Nachbarschaft läßt sich sinnvoll die Freizeit füllen

Von Alfons Houben

„Die Umgebungen von Düsseldorf sind reich an Spaziergängen und Vergnügungsorten“, notierte 1842 Adolph Waldeck in seinem „Führer am Rhein“. Allerdings galt sein Lob der engeren Nachbarschaft der damals noch kleinen Stadt: Hofgarten, Pempelfort, Derendorf, Flingern, Düsselthal und „dem vielbesuchten Grafenberg, der eine weite Aussicht gewährt“. Dennoch: „Die Ausflüge auf der Eisenbahn nach Gerresheim, Ekkerath und der in der Nähe gelegenen Neandershöhle sind leicht zu bewerkstelligen.“ In seinem „Illustrierten Reisebuch“ von 1847 empfiehlt C.F. Jahn auch „Schloss Benrath am Rheine mit schönem Park, auf der Eisenbahn in 36 Min. zu erreichen“, und nicht zuletzt Ausflüge mit Dampfschiffen: Sie „gehen täglich mehrmals rheinauf- und -abwärts in den Richtungen nach und von Köln und Amsterdam“.

Ringsherum: Zoos

In früheren Reisebeschreibungen sind reizvolle Ziele in der Umgebung Düsseldorfs nur spärlich erwähnt. Heute würden sie ganze Bände füllen. Eine immer breitere Palette bietet sich an, die zunehmende Freizeit vornehmlich sinnvoll auszufüllen. Zu den sich bietenden vielfältigen Möglichkeiten gehört beispielsweise auch „ene Besoch em Zoo“.

Seit den fürchterlichen Zerstörungen im letzten Krieg besitzt Düsseldorf selbst keinen Zoologischen Garten mehr. Er wird jetzt erst recht nicht wiederkehren, nachdem sich die Gesellschaft der Zoofreunde mit dem sehr viel jüngeren und erfolgreicherem Freudeskreis Löbbecke-Museum + Aquarium zusammengetan hat und sich mit ihm gemeinsam für den attraktiven Ersatz im Nordpark, den Aquazoo, engagiert. Einer der Gründe für den Mißerfolg der Zoo-Anhänger war die Tatsache, daß jederzeit leicht erreichbare Tiergärten rings um die Landeshauptstadt wie Perlen an einer Schnur aufgereiht sind.

Der Duisburger Zoo hat sich in seiner fast 60jährigen Geschichte zu einer der bekanntesten Anlagen in Europa gemausert. Rund eine Million Menschen lassen sich hier jährlich in fremde Welten entführen: 4 000 Tiere aus 600

Zu unserem Titelbild: Einstmals auch ein Tor zur Stadt: das westliche Portal der Oberkasseler Rheinbrücke. Es wurde 1926 im Zuge der Brückenerweiterung abgerissen, da die mächtigen Portale den Verkehr behinderten. Bitte beachten Sie auch das Brückengitter, es wurde seinerzeit von Adolf Schill, dem 1880 an die Kunstakademie berufenen Professor für Ornamentik und Dekor, entworfen.

Bild: Julius Söhn



S-KARTEN

MIT UNS HABEN SIE GUTE KARTEN

Weil das Geldverdienen schon schwer genug ist, sollten Sie es sich beim Ausgeben etwas bequemer machen. Und dafür hat die Stadt-Sparkasse hervorragende Karten: die ec-Karte, die EUROCARD und die EUROCARD GOLD.

Ob Sie rund um die Welt verreisen und per Unterschrift bezahlen wollen, europaweit oder zu Hause Bargeld vom ec-Geldautomaten holen möchten – mit den Karten der Stadt-Sparkasse sind Sie so frei.

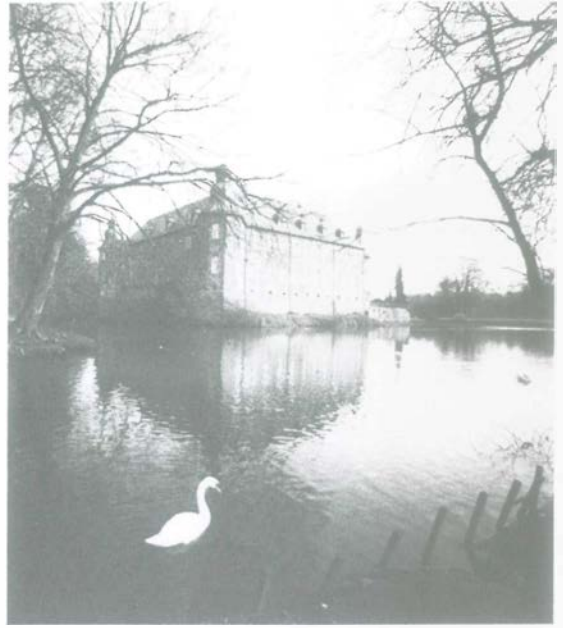
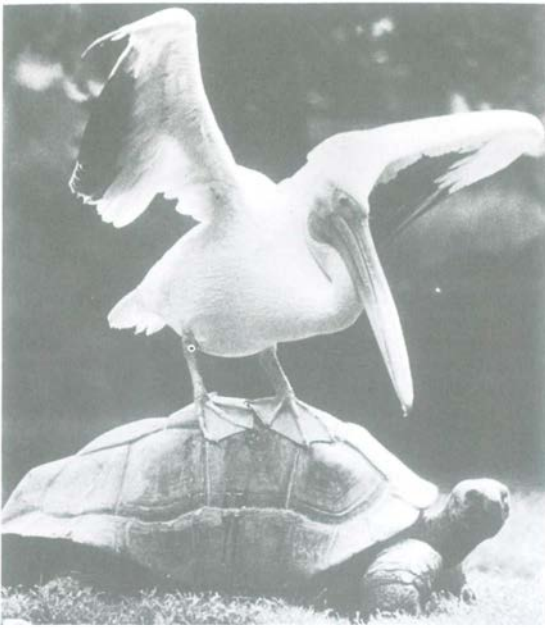
Und diese Freiheit sollten Sie nutzen, damit Sie täglich beweglich sind, schneller und aktueller über Einkäufe entscheiden können und für alle Fälle immer über genügend Reserven verfügen.

Lassen Sie sich einfach bei uns beraten. Das ist der beste Weg zu guten Karten!

Mehr Unabhängigkeit
mit weniger Bargeld!



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**



Zu den Attraktionen rings um Düsseldorf gehören auch der Krefelder Zoo (links landet gerade ein Pelikan auf einer Seychellen-Schildkröte) und das Wanderziel Schloß Dyck (Kreis Neuss).

Arten bevölkern die 15 Hektar Waldfläche des Kaiserberg-Parks; neben einem der reichhaltigsten Affenhäuser der Welt locken vor allem die Dressuren der Weißwale und Delphine. Und mit acht Mark für Erwachsene und vier Mark für Kinder von drei bis 13 Jahren sowie allerlei Vergünstigungen stimmen auch die Eintrittspreise zu diesem Tierparadies.

Noch eine Mark günstiger ist „ene Besoch“ im Wuppertaler Zoo, der 1881, fünf Jahre später als die Düsseldorfer Konkurrenz, eröffnet wurde. In dem — auch mit der Schwebebahn erreichbaren — 20 Hektar großen Park, fraglos eine der landschaftlich schönsten Anlagen, lassen etwa 3600 Tiere in 600 Arten aus allem Erdteilen bitten. Viel Anklang findet hier auch die Zooschule, in der Schulklassen entsprechender Biologie-Unterricht erteilt wird.

Der Krefelder Zoo kann sich in Ausdehnung und Tierbestand nicht mit dem Duisburger und Wuppertaler messen, aber „ene Besoch“ lohnt sich dort allemal. Südamerikanischen Tieren gilt im Grotenburg-Park besondere Aufmerksamkeit. Und keinesfalls darf bei einem Bummel das großartige Affentropenhaus ausgelassen werden.

Reizvolles Neandertal

Ein Hauch von Tiergarten weht auch durch das Neandertal, in dessen Naturschutzgebiet sich — wohl mit dem Anspruch auf Einzigartigkeit — in einem tausend Hektar großen Gehege Wisente, Urrinder und Wildpferde tumeln. In ein paar Jahren wird hoffentlich das unzulänglich untergebrachte Museum seine Schätze in einem großzügigen Neubau präsentieren können: das rekonstruierte Skelett des Neandertalers aus der Zeit zwischen 150 000 und 60 000 v. Chr., das hier 1856 entdeckt wurde, sowie Knochen vorzeitlicher Tiere und steinzeitliche Werkzeuge.

Aber auch sonst bieten die Gegenden beiderseits des Rheins eine Fülle von Sehenswürdigkeiten. In Wuppertal

zeigt das Historische Uhrenmuseum an der Poststraße über tausend Beispiele aus den fünf Jahrhunderten der Zeitmessung und das Von-der-Heydt-Museum Malerei und Plastik des 19. und 20. Jahrhunderts, wobei zu den Schwerpunkten u. a. französische Impressionisten und Hauptwerke des Kubismus gehören. In Solingen lockt das Deutsche Klingenmuseum mit Waffeln, Bestecken und Schneidegeräten aus drei Jahrtausenden, ergänzt durch Gemälde, Grafiken, Plastiken und Kunstgewerbe. Auf dem Weg nach Remscheid ist die höchste Eisenbahnbrücke Europas zu bewundern, die Müngstener Brücke, die 107 Meter hoch das Tal der Wupper überspannt — ein technisches Meisterwerk aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. Schloß Burg mit dem Bergischen Museum, eine der größten Burganlagen in Westdeutschland, muß man ebenfalls gesehen und erlebt haben: Sie wurde 1118 als Sitz der Grafen von Berg erbaut, die in Düsseldorfors Geschichte eine große Rolle spielen, und von ihnen bis 1288, also dem Jahr der Erhebung des Dörfchens an der Düssel zur Stadt, bewohnt. Aus der Ursprungszeit sind Teile der Bausubstanz noch erhalten. Den Altenberger Dom in einladend neugestalteter Umgebung zu besuchen, ist gleichfalls beinahe Pflicht: In der ehemaligen Zisterzienserabteikirche, von 1255 bis 1379 erbaut und Anfang des 19. Jahrhunderts renoviert, liegen die Grabdenkmäler der bergischen Fürsten, läßt sich darüber hinaus eines der größten Kirchenfenster in Deutschland bewundern. Und wer sie noch nicht genossen hat, dem sei im Bergischen Land eine Bergische Kaffeetafel empfohlen.

Auf zur MüGa

Zusätzlicher Tip rechter Hand des Rheins, an der Ruhr: die noch bis 11. Oktober geöffnete Landesgartenschau „MüGa '92“ in Mülheim. Sieben abwechslungsreiche Kilometer beiderseits der Ruhr, die sich teilweise auch an Bord



BMW 325i. DER MIT DEM "EINSER"-ABITUR.



Bei allem Understatement, daß wir gute Autos bauen, wissen wir. Doch wenn wir ein neues auf die Straße gebracht haben, sind wir trotz allen guten Gewissens, das Beste und Menschenmögliche gemacht zu haben, froh, wenn uns das bescheinigt und deutlich bestätigt wird. Vor allem dann, wenn das Echo neutraler, erfahrener Autotester so

einhellig ist. Wie bei der neuen BMW 3er-Reihe, insbesondere beim neuen BMW 325i - und zwar international, wie der abgedruckte Testvergleich zeigt.

	Automobil Revue	Auto Motor Sport	Car Magazin
Raumangebot	•	•	•
Verarbeitung	•	•	•
Ausstattung	•	•	•
Fahrwerk	••	•	•
Sicherheit	••	••	••
Motor	••	••	••
Fazit der Tester BMW 325i im Testvergleich •• = sehr gut • = gut	„Der BMW-Viertventil-Sechszylinder ist eines der beispielgebenden Triebwerke dieser Jahre“	„Der 325i ist ein Auto für Menschen, die sich den Spaß an der motorisierten Fortbewegung bewahrt haben“	„Es fällt schwer, an diesem Auto einen Schwachpunkt zu entdecken“

Das Ergebnis: Ein Notendurchschnitt, besser als 1,5. Ein sehr gutes Reifezeugnis quer durch die Fachmedien. Überzeugt? Dann freuen Sie sich auf Ihre persönliche Probefahrt. **Jetzt bei uns.**

BMW Niederlassung Düsseldorf

Grafenberger Allee 277 - 287, 4000 Düsseldorf 1, Telefon: 0211 / 66 96 0
Verkauf: Tägl. 8-18.30 Uhr, Sa 9-14 Uhr; Teiledienst: Tägl. 8-17 Uhr, Sa 9-14 Uhr
Kundendienst: Mo - Do 8-17 Uhr, Fr 8-14.15 Uhr

von elf schmucken Schiffen erschließen lassen. Mustergärten, 15 Hallenschauen und über tausend Veranstaltungen wecken Erinnerungen an Düsseldorfs Bundesgartenschau von 1987.

Ins Linksrheinische

Ein landschaftliches Paradies, in dem sich Natur glücklich mit Kunst vereint, ist auf der linken Rheinseite die Museumsinsel Hombroich bei Neuss-Reuschenberg. Das Niederrheinische Freilichtmuseum in Grefrath zeigt auf prädestiniertem Gelände Volkskunde, Architektur und Landleben des linken Niederrheins – mit Tante-Emma-Laden am Wochenende und sommertags Brotbacken. Inzwischen ist hier auch das sehenswerte Spielzeugmuseum wiedereröffnet. Das prachtvolle Schloß Dyck in Jüchen, eines der besterhaltenen Wasserschlösser am Niederrhein, im 12. Jahrhundert erbaut und um die Mitte des 17. Jahrhunderts in der heutigen Form erneuert, offeriert in seinen Museumsräumen diverse Kostbarkeiten, u.a. eine Seidentapete von Kaiser Karl IV. für Kaiserin Maria Theresia und eine der größten privaten Waffensammlungen Europas mit einem überraschend vollständigen Jagdwaffen-Defilee aus fünf Jahrhunderten. Neben dem Besuch des Schlosses, eines im Grunde typischen Barockbaues, an dem sich aber die Entwicklung von der mittelalterlichen Wehrburg bis zur heutigen Anlage verfolgen läßt, ist auch ein Spaziergang durch den weitläufigen herrlichen Schloßpark angeraten, in dem im 19. Jahrhundert Bäume aus anderen Erdteilen angesiedelt wurden. Für Foto-freunde: Beste Motive ergeben sich von einer Barockbrücke mit dekorativem Pavillon aus dem 18. Jahrhundert im Park.

Aus der beachtlichen Vielfalt linksrheinischer Bauten und Museen sei noch Zons mit seinem Kreismuseum erwähnt. Im ganzen Rheinland findet sich kaum eine zweite mittelalterliche Befestigungsanlage, die hier konkurrieren könnte. Die Ursprünge der Siedlung reichen vermutlich bis in die vorrömische, keltische Zeit zurück. Die Kölner Erzbischöfe ließen hier erstmals 1275 eine feste Burg errichten. Der Jahrzehnte nach Kriegszerstörungen neu gestaltete Schloßbau nimmt fast ein Fünftel der Stadtfläche ein, ist praktisch eine Festung in der Festung und vorzüglicher Platz für Freilichtaufführungen. Im Museum sind archäologische Funde aus dem 10. bis 12. Jahrhundert, Zinn des Jugendstils sowie Stadt- und Rheinansichten von Zons zu sehen. Dazu gehen jährlich sechs Wechselausstellungen zur Kunst- und Kulturgeschichte des Rheinlands über die Bühne.

Noch viele Ziele

Die Auswahl der Ziele rund um Düsseldorf mag hier genügen. Es wäre noch so manches – zwischen Krefeld beispielsweise mit Burg Linn, Duisburg mit den Wedauer Seen und dem Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Essen mit Grugapark und der von 1868 bis 1872 von der Familie Krupp erbauten Villa Hügel, heute kulturelles Veranstaltungszentrum, und im Süden Köln mit seinem Dom und dem Römisch-Germanischen Museum – für einen Besuch anzuempfehlen. Doch der Darstellung der Möglichkeiten sind allein schon durch den eingeräumten Platz quasi natürliche Grenzen gesetzt.

Der Gastkommentar

Mit den Pfunden wuchern

Düsseldorf hat entschieden mehr zu bieten, als mancher Einheimische und vor allem mancher Auswärtige glaubt. Das gilt für diverse Bereiche, nicht zuletzt den kulturellen. Es mag zwar nicht gerade wie ein Ausdruck von Bescheidenheit anmuten, aber: Man sollte mit den Pfunden, die man hat, wuchern. Und das geschieht im Fall städtischer Werbung nicht in erwünschtem und erlaubtem Maße.

Wenn man beispielsweise beim Werbeamt anläutet und auf die Bitte um Material über Düsseldorf ein dreiviertel Pfund Papier zugeschickt bekommt, in dem ein Prospekt über ein Aushängeschild und reizvolles Ziel wie die auch äußerlich grandiose Landessammlung Nordrhein-Westfalen am Grabplatz fehlt, kann man sich nur verwundert den Kopf kratzen. Gewiß, die Landesgalerie ist Sache des Landes, aber sie trägt ganz wesentlich zu Düsseldorfs Image bei und ist mithin auch Sache der Stadt. Die Grenzen hier übereng zu ziehen, wäre albern, unverständlich und verhängnisvoll.

Das Bedürfnis, sich erstaunt bis fassungslos an den Kopf zu packen, wird aber noch heftiger, wenn selbst ein attraktives Falblatt über stadteigene Institute wie Löbbecke-Museum und Aquazoo im Nordpark fehlt, ein Haus, das sogar nach Darstellungen seines nur widerwillig mit Superlativen operierenden Leiters eine Spitzenstellung in der Welt einnimmt. Liegt es an den finanziellen Mitteln, daß hier nicht kräftiger mit dem Pfund gewuchert wird? Der Verdacht könnte aufkommen, wenn man hört, daß selbst die für den pädagogischen Unterricht und mithin die überlaufenen Ferienaktivitäten des Instituts vorgesehenen dürftigen Gelder noch halbiert werden sollen.

Allgemeine Werbung tut not. Wichtiger noch aber ist gezielte, wie Destination Düsseldorf und Presscamt sie zum Beispiel im Fall des Kö-Festivals handhaben. Es verwundert in dem Zusammenhang, daß in städtischen Jahresprogrammen – aus welchen Gründen auch immer – ein Highlight wie der Altstadt-Herbst nicht angezeigt ist. Werbung wird in der Hochburg der Werbung politikereits offenbar immer noch als etwas Lästiges empfunden. Wie allein der Kampf um einen besseren Bus für die Stadtrundfahrten beweist, der erst nach langer Zeit glücklich beendet wurde.

Alfons Houben



Fragen kostet nichts!

Nur **ein** Anruf und Sie wissen,
welchen Kaufpreis Sie für Ihr
Mehrfamilien- oder Geschäftshaus
kurzfristig erzielen können!

Selbstverständlich **ohne jegliche**
Verpflichtung für Sie!

WOLFGANG KOCH

Immobilien GmbH
Leostrasse 87 · 4000 Düsseldorf 11

TEL. 0211/55 00 00

Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.

Post festum

Dem Jong Jacob Selbach für de 95. Jebortsdag!

Als dä „Verskesmaaker“ vom „Knüfkes“-Desch,
do kritt Ehr och e paar zum neue Lävensjohr von mech.
Et es grad kinn lang Laudatio —
doför woren angere secher als do.

Dat met Musik alles besser jeht em Läwe,
doför doht Ehr e klassisch Beispell aljawe!
Wä sovill Johre schonn om Puckel hät,
dä hät bei onsem HÄRJOTT och ñe Steen em Brett!

On noch dozu es jeestich „fit“ jebliewe,
jede Dag zwei Stond om Klaweer dehd öwe...
flotte Melodie hollt us de Tastatur erus...
Met „Ever Greens“, do kennt Ehr Öch jot us!

On die höre mer Äldere immer noch jäh!
Alde Ziede dann widder lebendig wehd'n...
Ehr könnt jo von vill schöne Erenneronge zehre...
Met de „Bremen“ sidd Ehr jefahre öwer de Meere...

Konserte do jejowe für de Passageere.
Als Konsertpianist dohden vill Minsche Öch höre!
Jo, Musik moß m'r hann em Blot wie Ehr!
Dat es dat beste Lävensexier!

Jottes Säge für Öch och em neue Lävensjohr!
Jlöckwösch kunnte m'r läse schonn em „TOR“ ...
Die „Nette alde Häre“ hannt die jeschriewe.
Mi Vatter sellich wor och emol dobei jewäse.

Meuten die „Jonges“ Öch noch oft senn am Klaweer!
Bliewt jesond och wieder, dat wönsche von Hezze mer!
Wä met sinn Musik sovill Freund konnt jäwe,
dä wehd die „hondert“ noch erläwe!

Karl Fauteck
TG „De Knüfkes“

Verkehrsverein

Stadtrundfahrten jetzt exklusiver

Über 50000 Stadtrundfahrtgäste wurden im letzten Jahr vom Verkehrsverein der Stadt geführt und begleitet. Das entspricht einem Zuwachs von 20 Prozent in den letzten drei Jahren. Dennoch klang immer wieder Kritik auf, der Rundfahrtbus sei nicht komfortabel genug — es wurde auf andere Städte verwiesen.

Seit 1. April gibt es nun einen „Komfort-Service“ bei diesen Stadtrundfahrten. Ein Mercedes-Komfortbus transportiert die Gäste durch unser schönes Düsseldorf —

und seit diesem Tag gibt es auch drei Stadtrundfahrten pro Tag: 10 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr. Die beiden erstgenannten Touren berühren die inneren Stadtteile und Oberkassel, die 15-Uhr-Rundfahrt geht auch in die Außenbezirke und schließt ab 1. Mai auch eine Bootsfahrt mit ein. Selbstverständlich wird auch der Rheinturm besucht.

Der Verkehrsverein hat seine über 40 freiberuflichen Fremdenführer in den letzten Monaten intensiv geschult, vor allem das geschichtliche Hintergrundwissen über Düsseldorf war hin und wieder aufbesserungswürdig.

Und noch eine bemerkenswerte Neuigkeit: Am Opernhaus legt der Stadtrundfahrt-Bus einen Stopp ein, um den Gästen einen erklärenden Rundgang durch die Altstadt zu ermöglichen. Am Burgplatz ist dann Wiedereinstieg in den Bus. M.



Das 60-Jahre-Jubiläum hat einen Nachklang: Durch die Initiative unseres Heimatfreundes Günther Ruhmann kann vom 4. bis 9. Mai im Postamt 1 dieser Sonderstempel erlangt werden. Vor Schalter 21 steht ein entsprechender großer Briefkasten.

didacta 1995 und 1997 in Düsseldorf

Internationale Bildungsmesse zieht an den Rhein

Die größte Bildungsmesse der Welt, die didacta, wird von 1995 an in Düsseldorf stattfinden. Bisher wurde die didacta, die im Turnus von zwei Jahren stattfindet, an wechselnden Standorten durchgeführt. Als Termin für die didacta 1995 wurde der 20. bis 24. Februar festgelegt.

Die didacta gilt als der zentrale Informationsplatz für alle Bildungsfragen. Neben Themen der Bildung und Erziehung in Kindergarten, Schule und Hochschule hat sie bereits mit der Veranstaltung '91 in Düsseldorf die Berufsausbildung sowie die betriebliche und überbetriebliche Weiterbildung deutlich in den Vordergrund gerückt. Die Veranstaltung ist somit nicht nur für Bildungsexperten aus Schule und Universität von Bedeutung, sondern zunehmend auch für die Wirtschaft.



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns
AUTO BECKER
 Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/9331-01

BESTATTUNGEN
*Überführungen von
 und nach allen
 Orten und Friedhöfen.*

**Wir sind viermal in
 unserer Stadt**

Unser Stammhaus seit 1845
 Stadtmitte - Altstadt
 Andreasstraße 19
 Aufbahrungsräume und
 Apostelkapelle

Oberkassel seit 1926
 Luegallee 81

Derendorf seit 1935
 Schwerinstraße 4

Zoo seit 1956
 Rethelstraße 140

*Überall Beratung
 und Sargausstellung.*

CARL SALM
 Ruf 13 60 60

Auto-Abschlepp- und Bergungsdienst

bender_{gmbh}

Düsseldorfs größtes Abschleppunternehmen

☎ (02 11) 7 33 51 51

Piniestraße 4
 4000 Düsseldorf 1 **TAG UND NACHT**

Karosserie
Fachbetrieb

Einbrennlackierungen
 Beschriftungen

Beseitigung aller Unfallschäden
 an PKW und LKW

Theodor Küpper jun.
 Telefon 30 53 42
 Blasiusstraße 20 · Düsseldorf-Hamm

BENRATHER HOF
 Inhaber Bert und Ria Rudolph
 Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 32 52 18
 Telefax 02 11/1329 57

Täglich
 vorm. ab 8 Uhr
 geöffnet

Große
 Frühstückskarte

Spezialitäten:
 Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
 delikate hausgemachte Salate.
 Täglich frischer Fisch
 Reibekuchen, Pfannkuchen

Brattradition aus dem Herzen
 der Düsseldorfer Altstadt

Stempel · Schilder · Gravuren
 Buchstaben · Klichses · Pokale + Abzeichen

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
 Gravieranstalt · Schilderfabrik
 Seit 1910 Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 13607-0

Carl Mumme & Co.
 Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
 Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
 Elektr. Antriebe — Reparaturen



Die Übergabe der neuen Fahne auf einem der letzten Heimatabende geriet zu einem eindrucksvollen Jonges-Erlebnis. Im Bild wird das gute Stück von Ehren-Fahnenträger Karl-Heinz Wyes und dem Fahnenträger Werner Otto umrahmt. Berichte siehe unter Presse-Echo.

Bild: Heinz Heseemann

Ein Jong ging in den Ruhestand

Hermann Kleinfeld hat 40 000 Fotos aufgearbeitet

Im Stadtarchiv schlummern mittlerweile Akten auf 7,5 Regal-Kilometern. Daneben gibt es aber auch rund 40 000 Fotos, die die historische Situation der Stadt widerspiegeln. Daß der interessierte Nutzer auch auf Anhieb das gesuchte Foto findet, ist Verdienst von Hermann Kleinfeld, der in jahrelanger, oft detektivischer Kleinarbeit das Fotoarchiv EDV-gerecht aufgearbeitet hat. Jede Aufnahme erhielt einen Aufkleber, auf dem die Situation beschrieben und datiert ist. Die alphabetische Klassifizierung wurde zwar beibehalten, doch sichert eine neunstellige Nummer den schnellen Zugriff. Dazu wurden die Lichtbilder in 130 Gruppen eingeteilt. Nach 43 Jahren bei der Stadt (davon allein 20 Jahre beim Stadtarchiv) ging der 63jährige in den wohlverdienten Ruhestand, um sich nun auch privat dieser Aufgabe zu widmen, er will unter anderem seine Urlaubsfotos sortieren.

Seit 1987 hat Kleinfeld die historischen Aufnahmen klassifiziert. Jedes der 40 000 Fotos mußte er dazu in die Hand nehmen. Oft war die Beschreibung, wenn überhaupt vorhanden, unzureichend oder gar falsch. Auch die Datierung stimmte nicht immer. Doch dank seines fotografischen Gedächtnisses — was er einmal im Leben gesehen hat, und sei es auch noch so lange her, ist exakt haftengeblieben — konnte er alle Fotos mit genauen Beschreibungen

gen und Datierungen versehen. Manchmal war dazu sogar detektivisches Geschick gefragt. Zum Beispiel bei einer der ganz seltenen Aufnahmen nach der Pogromnacht von 1938. Alle Düsseldorfer konnten die Berge jüdischen Hausrats auf den Straßen sehen, die nachts aus den Fenstern geflogen waren, aber kaum jemand hat diese Szenen fotografiert. Vor einiger Zeit gelangte das Stadtarchiv in den Besitz eines der seltenen Fotos, das einen Berg demolierten Hausrats auf einer Straße zeigte. Im Hintergrund waren lediglich drei Rundbogenfenster zu sehen. Es gab keinerlei Hinweise auf die Straße, Hausnummer oder gar den Namen der Familie. Mit kriminalistischem Spürsinn gelang es dem Archivar aber, anhand alter Luftaufnahmen, das betreffende Haus ausfindig zu machen und anhand der alten Melderegister sogar den Namen der jüdischen Familie zu ermitteln.

Das älteste Foto der Sammlung datiert aus dem Jahre 1855 und zeigt die Mühlenstraße, aufgenommen aus dem Schloß. Ein großer Teil der Fotos stammt aus der sogenannten Sammlung Söhn, die das Stadtarchiv 1975 erhielt, aber auch Fotos aus Nachlässen und Privatsammlungen nennt das Archiv nun sein eigen. Nach wie vor ist man an alten Aufnahmen aus Düsseldorf interessiert. Denn insbesondere die Vororte sind bisher unzureichend dokumentiert. Bevor also Bilder weggeworfen werden, sollten sie dem Stadtarchiv überlassen werden.

Mittlerweile ist das Stadtarchiv auch dazu übergegangen, den Wandel der Stadt selbst zu dokumentieren. Jüngstes Beispiel ist etwa der Abriß des ARAG-Hochhauses, der in den verschiedenen Phasen fotografisch festgehalten wurde. Zukünftig wird sich Andrea Trudewind um die Fotosammlung kümmern. Vier Wochen lang wurde die Mitarbeiterin des Einwohnermeldeamtes von Hermann Kleinfeld eingearbeitet. Wer also ein Foto seines Geburtshauses oder eine andere historische Aufnahme sucht, kann sich vertrauensvoll an sie wenden.

Düsseldorfer Wanderbund von 1881

Emil F. Hartwich „wie Turnvater Jahn“

Die einen nannten diesen Düsseldorfer Bürger einen „Sportpionier für Deutschland“, andere stellten ihn auf eine Ebene mit Turnvater Jahn. Dr. Carl Diem nennt ihn „den Vater der Spiel- und Sportbewegung in Deutschland“. Wir sprechen von Emil Ferdinand Hartwich, der vor 110 Jahren den Düsseldorfer Wanderbund gründete. Wilhelm Kettner von eben diesem Wanderbund hat kürzlich aus Anlaß des Jubiläums des Vereins in seiner Eigenschaft als Ehrenbaas eine Dokumentensammlung „Emil F. Hartwich, Leben und Wirken“ herausgebracht, in der mit unsäglichem Akribie auf 47 DIN A 4-Seiten die Leistungen dieses Düsseldorfers würdigt. Hartwich lebte von 1843 bis 1886.

Hartwich scharte damals sportbegeisterte Männer um sich und wanderte an den Wochenenden mit ihnen. Es waren vornehmlich Juristen, Regierungsbeamte, Künstler und Offiziere — Menschen, die sich das zeitlich lei-

FAHNEN - FLAGGEN

Hand- u. Maschinenstickereien - Abzeichen

POKALE - UNIFORM-EFFEKTEN - ORDEN

Vereinsbedarf - Urkunden - Ehrenpreise

GEBRÜDER CLASEN ^{OHG} SEIT 1902

Friedrich-Ebert-Str. 35 - 4000 Düsseldorf 1 - Tel. 02 11/35 96 42

**MUCHE
DIE ZEITGEMÄSSE
ART, IMMER
GUT ANEGZOGEN
ZU SEIN.**

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
BILKER BAHNHOF

Herbert Muche
IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

DÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR. 140 · TEL. 33 00 88

Billard-Café **SCHNEIDER**

Köln · Hohe Straße 73
26 Billards

Hohenzollernring 79
15 Billards

Pool-Snooker — Carambolage

Düsseldorf · Graf-Adolf-Straße 83
26 Billards

BRÜGGEMANN



ARTHUR BRÜGGEMANN GMBH & CO.

Vertreter der Mercedes-Benz AG

Düsseldorf
Linienstraße 64-70
Tel. (02 11) 78 12-0

Mettmann
Seibelstraße 30
Tel. (0 21 04) 92 96-0

Unterbach
Gerresheimer Landstr. 71
Tel. (02 11) 25 30 16

Hilden
Niedenstraße 137
Tel. (0 21 03) 50 06-0

**Service der
Sonderklasse**

sten konnten. Die Gründungs-Wanderung führte von Gerresheim über Haus Morp, Erkrath, Unterbach nach Hilden — mit der schönen Bemerkung „Lagern im Walde und Belauschen der erwachenden Natur“.

Der Düsseldorfer Wanderbund von 1881 ist noch heute sehr aktiv, zur Zeit gehören ihm 32 Ruheständler an, die jeden Mittwochnachmittag nach dem Motto „Keinerlei Unwetter hindert“ in der näheren und fernerer Umgebung Düsseldorfs wandern, damit den Heimatgedanken pflegen und das Umweltbewußtsein fördern. M.

Volksbund bei den Jonges

Riesige Gräberfelder mahnen zum Frieden

Am 12. Mai wird das Thema unseres Heimatabends der Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge gewidmet sein — die Pflege der Soldatengräber im In- und Ausland als ewige Mahnung sollte Sache auch der jüngeren Generation sein. Der Präsident dieser Organisation, Hans-Otto Weber, wird dabei auch das heikle Thema der „Pflege deutscher Soldatengräber in den Staaten des früheren Ostblocks“ ansprechen.

Nachstehend ein kurzer Abriß der Aufgaben des Volksbundes von einst und jetzt:

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist eine humanitäre Organisation. Er wurde 1919 gegründet. Seine Aufgabe ist die Erhaltung und Pflege der Kriegsgräber im Ausland. Bis Anfang der dreißiger Jahre konnte er zahlreiche Kriegsgräberstätten in Frankreich, Belgien, Norditalien, Österreich und Galizien errichten. Seine Tätigkeit wurde nach 1933 zunehmend politisiert. So wurde ihm die Gestaltung der Gedenkfeiern zum Volkstrauertag, der nun „Heldengedenktag“ hieß, schon 1934 aus der Hand genommen. Während des Zweiten Weltkrieges konnte der Volksbund nicht mehr arbeiten.

Erst 1946 konnte der Volksbund seine Tätigkeit wieder aufnehmen. 1954 beauftragte Bundeskanzler Dr. Adenauer ihn offiziell mit der Aufgabe, die deutschen Soldatengräber im Ausland zu suchen, zu sichern und zu pflegen.

Im Rahmen von bisher 23 Regierungsvereinbarungen erfüllte der Volksbund seine Aufgabe bisher in Nord-, West- und Südeuropa sowie in Nordafrika. In seiner Obhut befinden sich heute 349 Soldatenfriedhöfe mit insgesamt 1,4 Millionen Gefallenen. Mit der Erhaltung dieser Friedhöfe will der Volksbund das Gedenken an die Kriegstoten bewahren. Die Lebenden sollen mit den riesigen Gräberfeldern an die jüngste Vergangenheit erinnert und mit den Folgen von Krieg und Gewalt konfrontiert werden.

Zu diesem Zweck organisiert der Volksbund u.a. Kriegsgräberfahrten für gesellschaftliche Gruppen, führt nationale und internationale Jugendlager zur Pflege von Soldatenfriedhöfen durch — an denen seit 1953 etwa 140 000 junge Menschen teilgenommen haben — und informiert in Schulen und Schulfreizeiten auf den Soldatenfriedhöfen im Ausland. Schließlich richtet er jedes Jahr

im November den Volkstrauertag bundesweit aus. Dieser Tag gilt — unter großer Anteilnahme der politisch Verantwortlichen und der Bevölkerung — dem Gedenken und der Mahnung zum Frieden.

Sein Wirken brachte dem Volksbund, der heute 1,2 Millionen Mitglieder und Dauerspender zählt, überall im Ausland Anerkennung und Sympathie ein. Die freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Gräberdiensten und den Regierungen in den Nachbarländern wird als wichtiger Beitrag zum Frieden gewertet.

Seit dem politischen Wandel stehen in den ost- und südosteuropäischen Staaten die Türen für die Arbeit des Volksbundes offen. 1991 konnten die ersten Soldatenfriedhöfe in Jugoslawien, Ungarn, der CSFR, Polen und Lettland eingeweiht werden; in absehbarer Zeit werden weitere würdige Kriegsgräberstätten hinzukommen. So wurde 1990 eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Volksbund und der Stadt Wolgograd (Stalingrad) vereinbart. Damit besteht gute Aussicht, in absehbarer Zeit zentrale deutsche Kriegsgräberstätten für die Gefallenen von Stalingrad zu errichten. In zunehmendem Maße bemühen sich die Länder Osteuropas auch um Jugendbegegnungen im Rahmen der Kriegsgräberfürsorge.

Die Achtung vor den Kriegstoten aller Nationen ist heute überall selbstverständlich. Sie gilt als menschliche, moralische Pflicht der Lebenden. Sie gilt ganz besonders als Beitrag zum Frieden der Welt angesichts der immer neuen, schrecklichen Machtkämpfe, Bürgerkriege und gewalttätigen Auseinandersetzungen in vielen Regionen der Welt.

Düsseldorfer Baugeschichte (III)

Der Aufschwung verwandelt die Stadt

Von Michael Brockerhoff

Der Schwung des Wiederaufbaus ist auch in den 60er Jahren zu spüren. Pläne aus dem vorhergehenden Jahrzehnt werden zu Ende geführt, städtebauliche Akzente gesetzt. Gutes Beispiel ist das neue Schauspielhaus (Bernhard Pfau), das mit seinen geschwungenen Formen und der Betonung der Horizontalen ein harmonisches Gegengewicht zum steil aufragenden Thyssen-Dreischeibenhaus bildet. Ein ähnliches Prinzip ist beim VHS-Studienhaus am Fürstenwall (Bernhard Pfau) zu erkennen. Die klare, vertikale Scheibe als Markierung von Bilk steht in der Spannung zum flachen, runden Saalbau. Zum Wahrzeichen eines Stadtteils wurde der Stufenbau der ARAG-Versicherung (Schneider-Esleben). Als Symbol für die Solidität eines Unternehmens, dessen Spitze auf der breiten Basis der Mitarbeiter und Kunden aufbauen kann, wurde die überdimensionale Treppe zum Orientierungspunkt.

Wenig auffällig dagegen sind einige neue Kirchbauten. In der konziliaren Zeit gibt sich die katholische Kirche nicht triumphalistisch, sondern an der Gemeinde orientiert. Schlichte, aber atmosphärisch wohlthuende Gemein-

(weiter auf S. 14)

Goethes Nähe zur Musik

Das Goethe-Museum Düsseldorf besitzt in seiner Musikalienabteilung viele Dokumente — Bücher, Bilder, Handschriften und natürliche Noten —, die Goethes Verbindungen zur Musik bezeugen. Daraus hat es eine Ausstellung erarbeitet, die es unter dem Motto „... von der alten Zauberkraft der Musik...“ bis 24. Mai zeigt.

Goethe, der schon in früher Kindheit mit Musik vertraut war und 1763 vom Konzert des erst siebenjährigen

Mozart in Frankfurt tief beeindruckt wurde, suchte immer wieder die Begegnung mit Komponisten und Musikern. Wichtige musikalische Berater waren für ihn Christoph Philipp Kayser, Johann Friedrich Reichardt und Carl Friedrich Zelter. Neben anderen fand Goethe vor allem in ihnen die Komponisten für diejenigen seiner Dichtungen, die er bewußt zur Vertonung vorsah und die erst dadurch ihre Vollkommenheit erhielten.

Goethe, der analog zu seiner Farbenlehre an einer Tonlehre arbeitete, hat am Weimarer Hoftheater fast alle Opern Mozarts aufführen lassen. So gehören zur Ausstellung Partituren, Textbücher, Bühnenbilder, Theaterzettel und die Theaterakten mit Goethes eigenhändigen Bemerkungen zu „Don Juan“ und der „Zauberflöte“, die diese Theaterarbeit Goethes dokumentieren. (pld)



Versicherungen Manfred Gütgen

Mitglied im Bundesverband
Deutscher Versicherungskaufleute

Am Gengelsträßchen 6, 4000 Düsseldorf 30
Postfach 300422, Telefon (02 11) 42 63 03

- Albingia ● Alte Leipziger
- ARAG ● Gothaer ● Hanse-Merkur

Ihr Partner Garten- und Landschaftsbau

in öffentlichem Grün
und anspruchsvollen
Hausgärten
Dachgarten- u.
Hinterhofgestaltung

Fachkundig
Zuverlässig



Wirtschaftlich
Bauen und pflegen

»Seit über 30 Jahren«

Wilhelm Eichberg
Gartenmeister

Köln Landstr. 18, 4000 Düsseldorf 13
Tel. 0211/723048 — Fax 0211/771322

Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein



Berliner Allee 40 • 4000 Düsseldorf 1
Telefon (02 11) 13 19 28

Spendenkonten:

Kreissparkasse Düsseldorf,
Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)
Stadtsparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50



FLASBECK

Reifen- Dienst

Heerdter Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/501191 + 501207

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 • Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren MIETSERVICE für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

Opernhaus Düsseldorf

Vorverkauf vier Wochen im
voraus

Telefax: 02 11 / 89 08 - 365

Kassenstunden mo bis fr

11—18.30, sa 11—13 Uhr, Abendkasse jeweils 1
Stunde vor Vorstellungsbeginn. **Vorbestellungen**
mo bis fr 9—17 Uhr, Tel. 02 11/89 08-211, Schrift-
lich: Theaterverwaltung, Heinrich-Heine-Allee 24,
4000 Düsseldorf 1. **Reservierung** bis 3 Tage vor
der Veranstaltung.

Deutsche
Oper
am
Rhein

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 • TELEFON 13 41 71



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 11 07 40
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

dezentren werden in Eller (St. Augustinus) und in Wersten (Maria in den Benden) von Emil Stefann und Nikolaus Rosiny gebaut. Als größere Gebäude sind sie inmitten der kleinen Siedlungen ein Fixpunkt. Die Kirche als Gottesburg greift dagegen Gottfried Böhm als Aspekt bei der Matthäuskirche in Garath heraus. Die evangelische Kirche setzt mit ihren Gotteshäusern in dieser Zeit auf multifunktionale Gemeindezentren, die für Gottesdienst und Gruppentreffen dienen können.

Im wesentlichen vollendet wird in diesem Jahrzehnt auch die Achse Berliner Allee / Kaiserstraße als repräsentative Verwaltungs- und Geschäftsstraße. Typisch für den damals in Mode gekommenen standardisierten Betonbau sind die Blöcke an der Kaiserstraße auf der Hofgartenseite und das Verwaltungshochhaus in der Nähe der Maximilian-Weyhe-Allee. Als interessant gilt der schwarze Marmortrakt der Landeszentralbank, der sich an den Börsenkomplex anschließt und in dem sich die gegenüberliegende Johanneskirche spiegelt.

Als besonders kühn wird der Tausendfüßler angesehen, die 530 Meter lange Autohochstraße, die den Durchgangsverkehr durch die City leiten soll und das Nadelöhr Jan-Wellem-Platz souverän überspringt. Angesichts des überbordenden Verkehrs zweifeln heute Stadtplaner allerdings daran, ob dieses Konzept zukunftsweisend war. Froh sind daher auch die Jonges, daß sie sich damals an die Spitze des Protestes gegen Stadtplaner Tamms gestellt und verhindert haben, daß die Landskrone – der idyllische Weiher im Hofgarten – der Verkehrsachse geopfert wurde.

Weitgehend beifällig aufgenommen wurde dagegen das Wachsen der Düsseldorfer Brückenfamilie. Den Anfang der elegant leicht wirkenden Schrägseil-Brücken hatte die Theodor-Heuss-Brücke im Norden gemacht. Ende der 60er Jahre kam die Rheinkniebrücke als neue Verkehrsachse durch die Stadt hinzu. Da lagen bereits die Pläne für die neue Oberkasseler Brücke vor, die dann durch die Verschiebung an die Stelle der abgerissenen Eisenkonstruktion aus wilhelminischer Zeit Anfang der 70er Jahre Aufsehen erregte. Einflüsse der Schrägseil-Brückenfamilie sind auch bei der Fleher Autobahnbrücke und bei der Eisenkonstruktion der Fußgängerbrücke über der Hafeneinfahrt zu erkennen. Und selbst die neue Hammer Eisenbahnbrücke mit ihrem Stahl-Halbbogen und dem schmalen Balken hat für Ingenieure ein Element mit der Familie gemeinsam: der leicht wirkende horizontale Balken.

Strukturell tat Düsseldorf einen großen Sprung nach vorn. Neben den neuen Verkehrswegen und Brücken entstand im Norden ein neues Zentrum mit dem fast ganz überdachten Rheinstadion und den neuen Messehallen (H. Wilke), die wegen ihrer Funktionalität bei elegant zurückhaltendem Aussehen in Verbindung mit dem Kongreßzentrum heute noch als vorbildlich gilt. Ihr architektonisches Prinzip ist trotz der eigenständigen Handschrift so zeitlos, daß Erweiterungen ohne weiteres möglich sind. 1969 begann auch der Bau des neuen Terminals des Düsseldorfer Flughafens, der immer mehr an Bedeutung gewonnen hatte und zur Drehscheibe für den Flugverkehr Nordrhein-Westfalens geworden war.

Die aufstrebende Wirtschaftsmetropole brauchte Bürozentren. Auserkoren dazu wurde das linksrheinische Gebiet am Seestern, das bis dahin in erster Linie durch die geschickt in die Landschaft eingebettete Hortenzentrale

beherrscht wurde. Bürohochhäuser schossen nun in die Höhe, das bemerkenswerteste ist das sechseckige Gebäude von Rank Xerox (Hentrich und Petschnigg). Seine Wirkung kommt allerdings wegen der vielen Verwaltungsklötze in seiner Umgebung kaum noch zur Geltung.

Und eine Trabantenstadt legte sich Düsseldorf mit dem neuen Stadtteil Garath zu. Geplant nach damaliger Manier als Wohnsilo in einförmiger Betonbauweise wurde sie bald zu einem sozialen Brennpunkt. Durch gemeinsame Anstrengungen von Stadtplanern, Kirchen, Vereinen und Sozialbehörden gelang es aber, die Probleme zu mildern und das Äußere des Stadtteils aufzubessern. Die Erweiterung durch Einfamilienhaussiedlungen trug dazu bei.

Die 70er Jahre: Umkehr aus der Sackgasse

Der Schwung der 50er und 60er Jahre hatte zwar die Stadtentwicklung vorangetrieben, doch hatte sich die Stadtplanung einseitig auf wirtschaftliche Interessen konzentriert. Das entsprach durchaus der herrschenden Auffassung, daß das neue, profitorientierte Denken, daß schnörkellose, einfache Formen übergeordneten Rang haben mußten. Unter diesen Voraussetzungen geriet die durchschnittliche Architektur zu einem gesichtslosen Einheitsbrei. Der einfachen Pflege oder der problemlosen Bauweise fiel jedes Dekor zum Opfer. Größe und zentralistische Strukturen standen im Vordergrund, die mit Hilfe der Technik in riesige Gebäude umgesetzt werden sollten. Die Gesamtschule Kikweg, das riesige Schulungszentrum mit einer Reihe von Räumen, die von künstlichem Licht und Klimaanlage abhängig sind, ist ein Beispiel für diese Denkart. (Bei der anstehenden Sanierung soll diese als fehlerhaft erkannte Planung berichtigt werden.) Und auch die Universität mit ihrer Raster- und Großbauweise spiegelt noch dieses Denken. Phantasievolle Gebäude wie beispielsweise das Hotel Nikko als Kristallisationspunkt für japanische Aktivitäten (Hentrich und Petschnigg) waren selten.

Die kahle, seelenlose, autogerechte und bewohnerfeindliche City, die zu groß dimensionierten zentralen Gebäude wurden mit dem Schlagwort „Unwirtlichkeit der Städte“ kritisiert. Ölpreis-Schock und Rezession trugen zu einem Umdenken bei. Die Strukturpolitik der Stadt wurde auf neue Grundlagen gestellt. Wegen des sprunghaft steigenden Verkehrs wurde mit dem U-Bahn-Bau forciert begonnen, ein Autobahnring rund um die Stadt ins Auge gefaßt. In der Diskussion um Stadtgestaltung wurde der Restaurierung dem Abriß und Neubau der Vorzug gegeben, einfühlsames Bauen in alter Umgebung stieß auf vermehrtes Interesse. In engagierten Auseinandersetzungen zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerinitiativen wurden Pläne erarbeitet, die in den 80er Jahren zum Tragen kamen. (wird fortgesetzt)

Takt ist die seltene Fähigkeit, schweigen zu können, wenn man recht hat.

**Kornelius
Reismann**

SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im
Haus - wir
machen mehr
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17/19
4010 HILDEN
☎ (0 21 03) 83 58
Fax (02103) 82351

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG

L T G
Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DWG G1, W1
- SF-Hallenbau

**LEITUNGS- UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT**

4000 Düsseldorf
Ronsdorfer Str. 39
Tel. (0211) 1338600
Telefax (0211) 7338790

4040 Neuss
Batawstraße 86
Tel. (02131) 5908-0
Telefax (02131) 5908-9

4132 Kamp-Lintfort
Schurmannshofstr. 8a
Tel. (02842) 1811
Telefax (02842) 50860

GROSS & SELCK GmbH
Bedachungen



MEISTERBETRIEB DER
DACHDECKER-INNUNG
DÜSSELDORF



Bedachung · Bauklempnerei · Flachdachbau
Fassadenbau · Balkon- und Terrassenisolierung
Gerüstbau · Reparatur-Schnelldienst
Autokran- und Arbeitsbühnenverleih
Container-Service

Büro u. Lager:

Am Pesch 19 · 4000 Düsseldorf-Gerresheim
Telefon (02 11) 2855 15 und 295051, Fax 28 14 03

**FACH-
UNTERNEHMER
FÜR SANITÄR- UND
HEIZUNGSTECHNIK**

Eingetragen unter Nr. D.B 017
bei der Innung für Sanitär-
Heizung-Klima

Firma:
**Peter
Blumenrath**
GmbH
Sanitär- und
Heizungstechnik
Ing.-Büro
Luisenstraße 118
4000 Düsseldorf 1
Telefon 0211/37 61 50



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung
Inh. H. J. Kels
Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

75 Jahre

Roßstraße 31
4000 Düsseldorf 30
Telefon (02 11) 48 0181/82
Nach Geschäftsschluß 40 42 16
Fax (02 11) 48 6171



Malerei und Anstrich

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Betonsanierung:
Fachbetrieb für Mineralfarbbentechnik
Restaurierung von Kirchen

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (02 11) 66 16 87 · 4000 Düsseldorf



Tischbaas Wilhelm Honné mit seiner Trophäe als Schützenkönig. Neben ihm Erich W. Steuber, der viel zum Gelingen des Ausfluges beitrug. Siehe nachstehenden Bericht.

TG „de Hechte“

Müllverbrennung kritisch untersucht

Müllverbrennung ist ein wichtiger Bestandteil der Abfallpolitik von NRW und auch in Düsseldorf. Nur darüber reden reicht nicht, meinte die Tischgemeinschaft „de Hechte“ und informierte sich vor Ort. Unser Tischfreund Heinz Lasogga, Betriebsdirektor i.R. der Stadtwerke, übernahm die Organisation des Betriebsrundgangs in der Müllverbrennungsanlage in Flingern. Für die sach- und fachkundige Führung sorgte Oberingenieur Herr Thömen.

Nach den neuen gesetzlichen Regelungen dürfen auf Deponien keine organischen Stoffe mehr gelagert werden, die zuvor nicht durch Verbrennung von Giftstoffen befreit werden. Die Kritik an Müllverbrennungsanlagen ist nicht mehr stichhaltig. Fachleute haben bestätigt, wenn es um die Beseitigung von Müll geht, hält die Müllverbrennungsanlage in Düsseldorf-Flingern es mit der Sauberkeit. Hier werden fast alle Dioxine und Furane sowie gasförmige Schwermetalle herausgefiltert. Damit spielt die Landeshauptstadt in der Abfallpolitik und im Umweltschutz eine Vorreiterrolle. Sie ist die erste von insgesamt 26 Anlagen in Nordrhein-Westfalen, die bis 1997 mit Filtern für Dioxine und Schwermetalle im Rahmen des „Emissionsminderungsplans für Dioxine an Abfallverbrennungsanlagen“ ausgestattet werden.

Fazit der Veranstaltung: Für alle Düsseldorfer, die sich um eine sachliche Diskussion in dieser Angelegenheit bemühen, ist ein Besuch sehr empfehlenswert. A.P.

TG „Grade Jonges“

Ausflug mit Spaß und Niveau

13 ist eine Glückszahl. Diese Erfahrung machte zumindest genau diese Anzahl von Mitgliedern der Tischgemeinschaft „Grade Jonges“, als sie zu einem Wochenendausflug ins Siegerland starteten. Hinter — dem vorher nicht bekannten — „Verratix“ verbarg sich der kleine Ort Hilchenbach am Fuße des Rothaargebirges. Dort wiederum wartete der „Siebelnhof“, ein 400 Jahre altes Fachwerkhaus, das sich in den letzten Jahren vom einfachen Bauernhof zum erstklassigen Landhotel entwickelt hat.

Die reichhaltigen Erfahrungen von Rainer Wittmann bei der Organisation von Veranstaltungen schlugen voll durch. Er hatte ein Programm mit kulturellen, informativen und kulinarischen Höhepunkten zusammengestellt, das alle Erwartungen übertraf.

So fand am Samstag ein Besuch des Museums in Siegen statt, wo wir — unter fachkundiger Anleitung durch eine Kunsthistorikerin — die Rubens-Ausstellung besichtigten. Am Sonntag ließ es sich Oberkreisdirektor Karlheinz Forster nicht nehmen, die Tischgemeinschaft im alten „Stift Keppel“ zu empfangen. Neben Kultur und Informationen kam auch der Spaß nicht zu kurz. So fand auf der Ginsburg ein Schießwettbewerb statt. Glück und eine treffsichere Hand fügten, daß ausgerechnet unser Tischbaas Wilhelm Honné als „Schützenkönig“ ausgezeichnet werden konnte.

Sogenannte „Herrentouren“ werden oft ein wenig abfällig belächelt. Es geht offensichtlich auch ganz anders. Beim Ausflug der Tischgemeinschaft „Grade Jonges“ handelte es sich um eine gelungene Mischung aus Spaß und Niveau, die allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Christian Götz

Museum Burg Linn in Krefeld:

Doch kein Klein-Neuschwanstein

Die Befürchtung, daß mit den lange diskutierten neuen Dächern für die Burg Linn in Krefeld eine Art Klein-Neuschwanstein geschaffen werde, ist aus der Welt. Wie der Architekt Werner Busch bei der Vorstellung seines Entwurfes am Modell vor dem städtischen Denkmalausschuß erläuterte, sollen die schiefergedeckten Steildächer mit einer 56-Grad-Neigung keine historisierende Burgromantik vorgaukeln. Vielmehr soll trotz der Anpassung an historische Befunde deutlich erkennbar sein, daß die Dächer aus den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts stammen. Auf der Basis des Modellentwurfs wird jetzt die Bauplanung erarbeitet. Mit den neuen Dächern und Turmhäuben wird sich die heute vertraute Silhouette der einstigen kurkölnischen Wasserburg nochmals ändern, nachdem 1704 die ursprüngliche Bedachung im Spanischen Erbfolgekrieg zerstört worden war.

Hausverwaltung ist
Vermögensverwaltung!
Vermögensverwaltung ist
Vertrauenssache!



Meiser Hausverwaltung-
Treuhand GmbH

Adersstraße 91–93 · 4000 Düsseldorf 1
Telefon (0211) 382071-72



Tresore

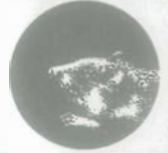
Ob Sie 1000,- DM oder 200 000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211/682041

Ungeziefer — Mäuse — Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG
CARL KEMMERLING

Schwerinstraße 52
Ruf 49 30 226 + Funk-Eildienst



Nur fliegen ist schöner ...
werden
Ihre Kinder
begeistert rufen!

Ein Ausflug mit Ihrer Familie zum
Rheinturm wird alle in Stimmung bringen.

- Herrliche Aussicht —
- Drehrestaurant —
- Sonntagsbrunch —
- Kaffeetrinken —
- Speisen à la carte —
- Kindermenü

Ein ganz anderes
Familienerlebnis!!!
Herzlich willkommen im

RHEINTURM DÜSSELDORF

STROMSTRASSE 20 TELEFON 0211/84858

DÜSSELDORF
OHNE SEINE JONGES
IST WIE EIN
FRÜHSTÜCK OHNE
FRISCHE BRÖTCHEN
VON KAMPS!



KAMPS

Am alten Schloßturn
im Herzen der Altstadt.

Treffpunkt der
Heimatfreunde
in Düsseldorfs ältester
Gaststätte (seit 1536)



Düsseldorf - Am alten Schloßturn

Blankgescheuerte Tische und
Köbesbedienung.
Gutbürgerliche Küche.
Haus mit Gastlichkeit und Tradition.

Treffpunkt der „Düsseldorfer Jonges“

Burgplatz 21-22 - Düsseldorf 1 - Tel. (0211) 133161

Ihr Ausflugsziel 1992

für Club und Familie

Die Westerwälder Seenplatte

Information und Buchung nur Hotel Ludwigshöh

5419 Freilingen — 0 26 66 / 2 80

Mit „Jonges“-Gruß Egon Zimmermann

Hochzeitstage sind wie Gedenktage an eine vergan-
gene Schlacht, bei der Sieger und Unterlegene
gemeinsam feiern.

Ein Radfahrer-Stadtplan

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club (ADFC) hat den ersten Radfahrer-Stadtplan für die Düsseldorfer Innenstadt herausgegeben. Die Karte wurde auf Initiative des NRW-Verkehrsministers Franz-Josef Kniola erstellt, um die Beamten und Angestellten des Landes und der Stadt zum Umsteigen aufs Zweirad zu ermuntern. Nützlich ist die Karte auch für alle, die künftig in der Stadt ungehindert und zugleich umweltfreundlicher vorankommen möchten.

Neuer Stadtwerke-Chef

Karl Heinz Lause ist neuer Chef der Stadtwerke Düsseldorf und hat sein Amt als Nachfolger des Vorstandsvorsitzenden Michael Jonas bereits angetreten. Der 1941 in Dortmund geborene Diplomkaufmann war seit 1982 kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke Münster.

Beginn Schadow-Arkaden-Bau

Noch in diesem Monat beginnt der Bau der Schadow-Arkaden im Areal zwischen Martin-Luther-Platz, Blumen- und Schadowstraße. Die Abbrucharbeiten sind weitgehend abgeschlossen. Im Schutz von Schlitzwänden, die bis in die Tertiärschichten getrieben werden, soll der Gebäudekomplex gleichzeitig nach oben und nach unten wachsen. Unter dem Deckel entstehen eine Keller- und drei Parketagen, über ihnen bis zu sechs Obergeschosse. Mit der Fertigstellung des etwa 250 Millionen teuren Projektes des Verlags der Rheinischen Post wird in den Jahren 1993/94 gerechnet.

Neuaufnahmen am Dienstag, dem 7. April 1992

- Angerhausen, Dirk, Student
Am Rethert 14, 4000 Düsseldorf 13
- Ansari, Dr. med. Parviz, Chirurg
Cecilienallee 62, 4000 Düsseldorf 30
- Birker, Norbert, Ingenieur
Worringer Platz 14, 4000 Düsseldorf 1
- Eisenhardt, Wolfgang H., Soldat
Schlikomer Weg 15, 4006 Erkrath
- Falga, Bernard,
Direktor des Institut Français,
Glockenstr. 30, 4000 Düsseldorf 30
- Gehm, Paul-Michael, gepr. Pharmareferent
Fischerstr. 17, 4000 Düsseldorf 30
- Grube, Kurt, Dipl.-Ing.
Vautierstr. 87, 4000 Düsseldorf 1
- Hager, Leander Joachim, Kfm. Angest.
Margeritenweg 7, 5024 Pulheim
- Hartmann-Küster, Manfred, Kaufmann
Hofermühle 11, 5628 Heiligenhaus 1
- Helmdach, Horst, Angestellter
Stückerstr. 9, 4000 Düsseldorf 1
- Hölz, Dr. Peter, Stadtdirektor
Bismarckstr. 5, 4006 Erkrath
- Huber, Christoph, Bankkfm. Student
Pescherstr. 5, 4044 Kaarst 2
- Kirsch, Michael, Tischler
Briedestr. 72, 4000 Düsseldorf 13
- Laqua, Erich, Versicherungskfm., Filialdirektor i.R.
Engerstr. 42, 4000 Düsseldorf 1
- Lenart, Willi Hans, Chemiarbeiter
Briedestr. 126, 4000 Düsseldorf 13
- Lindner, Jörg, Dipl.-Kfm.
Emanuel-Leutze-Str. 17, 4000 Düsseldorf 11
- Lindner, Otto jun., Hotel-Kfm. Dipl.-Kfm.
Moerser Str. 127, 4005 Meerbusch 1
- Merz, Thomas, Verlagskaufmann —
Veranstaltungsservice
Frobenstr. 22, 4000 Düsseldorf 30
- Moreiro-Arias, Elias, Gastronom
Büttgenweg 16, 4000 Düsseldorf 11
- Müschen, Thomas, Kfm. Angest.
Enzianweg 3, 4052 Korschenbroich 2
- Pannen, Wolfgang, Bankdirektor
Gerh.-Hauptmann-Str. 42, 4006 Erkrath 1
- Pannes, Wilfried, Sparkassenangestellter
Hainbuchenweg 5, 4030 Ratingen 1
- Polysius, Kai, Bankkaufmann
Quirinstr. 10, 4000 Düsseldorf 11
- Proba, Bernhard, Rentner
Fürstenwall 155, 4000 Düsseldorf 1
- Rübsamen, Rudolf, Dipl.-Ing. Ltd. Regierungsdirektor,
Leit.-Staatshochbauamt
Cromforder Allee 64, 4030 Ratingen
- Schramm, Horst, Schlossermeister
Benderstr. 28, 4000 Düsseldorf 12
- Schröder, Jürgen, EDV-Organ
Hinter der Böck 5, 4000 Düsseldorf 1
- Struppek, Dr. Heinz Otto, Klinischer Psychologe
Flingerstr. 10, 4000 Düsseldorf 1
- Teupe, Josef,
I. Geschäftsführer der Fa. Karstadt AG
Asterweg 8, 4330 Mülheim 11
- Theysen, Georg, Imob.-Makler
Achenbachstr. 40, 4000 Düsseldorf 1
- Uelsberg, Fred, Sparkassendirektor
Dominikanerstr. 42, 4000 Düsseldorf 11
- Obenwerth 24, 5760 Arnsberg 1
- Weber, Michael, Abteilungsleiter
c/o Hypo-Bank, Königsallee 17,
4000 Düsseldorf 1

Die Westdeutsche Zeitung, Düsseldorfs Zeitung mit hundertjähriger Tradition, begrüßt die neuen „Jonges“ in Düsseldorfs größtem Heimatverein.



TG „Nette Alde Häre“

Neuer Glanz für Heimatbrunnen

Unter sachkundiger Aufsicht des Künstlers Karl-Heinz Klein, der den Heimatbrunnen am Maxplatz geschaffen hat, reinigten acht kräftige jüngere Jonges der TG „Nette Alde Häre“ den Brunnen. Das kostete viel Mühe, galt es doch auch, ihn von den Kalkablagerungen zu befreien. Nach über drei Stunden war das Werk getan. Klar, daß die Jonges nach getaner Arbeit im nahen „Uerigen“ ein leckeres Dröppke zu sich nahmen. A. V.

Düsseldorf vor 200 Jahren

„Sehr reinlich gehalten“

Von Herbert Slevogt

„Düsseldorf hat eine angenehme und sehr gesunde Lage, in einer großen Ebene am Rhein, in welchen hier der Bach Düssel fällt, von dem es seinen Namen bekommen hat. Sie mag mit der von dem Churfürst Johann Wilhelm erbauten Neustadt etwas mehr als 900 Häuser haben, die zum Theil sehr gut in das Auge fallen. Die Straßen laufen größtentheils ziemlich gerade, und an einigen Ecken ist auch der Name derselben angeschlagen. An verschiedenen Stellen in der Altstadt sind mehrere Häuser abgebrochen worden, theils um neue Durchwege zu bekommen, theils die zu engen Winkel der Straßen zu erweitern. Sie werden alle, ohngeachtet des vielen Fahren und Reiten dennoch sehr reinlich gehalten, ohne daß die Polizei dazu Zwangsmittel gebrauchen darf.“

Auszug aus einer Reisebeschreibung, deren anonymen Verfasser vor zwei Jahrhunderten in unserer Stadt weilte. Viele solcher noch unbekannter Zeitdokumente enthält das neue „Düsseldorfer Jahrbuch“ des Geschichtsvereins, Band 63. Dr. Gisela Vollmer hat sie zusammengetragen.

Ferner enthält der im Droste-Verlag herausgebrachte Band unter anderem lesenswerte Beiträge von Heinz Fabritius („Lichtenberg, Benzenberg und die Erdumdrehung“), Helmut Hirsch („Siegfried Thalheimer und die Düsseldorfer Lokal-Zeitung, eine Emigrations- und Remigrationsstudie“), Hermann Kleinfeld („Chronik 1990“), sowie einen Überblick der Neuerscheinungen zur Düsseldorfer Stadtgeschichte 1990/91 von Stadtarchivleiter Clemens von Looz-Corswarem.

Unter „Nachrichten und Mitteilungen“ findet sich eine Seite über den Preis der Düsseldorfer Jonges zur Förderung und Unterstützung wissenschaftlicher Studien über Düsseldorf, verfaßt von Professor Hugo Weidenhaupt. Angeführt werden die bisher Ausgezeichneten (Dr. Sönke Lorenz, 1984; Ursula Brockmann-Scherwass, 1987; Dr. Gerhard Höhn, 1989 und Hans Rönneper, 1991). Außer-

Freizeit-Tips

Kunstmuseum Ehrenhof: Ausstellung „Venedigs Ruhm im Norden“ — verlängert bis 10. Mai.

Palais Wittgenstein, Konzerte 11., 28., und 31. Mai, jeweils 11 Uhr, 23. Mai um 20 Uhr (Tel. 899-6137).

Stadtmuseum, Ausstellung über den finnischen Architekten Alvar Aalto — noch bis 31. Mai.

Goethe-Museum, noch bis 24. Mai. Ausstellung „... von der alten Zauberkraft der Musik“. Goethes Beziehung zur Musik.

Kunstsammlung NRW, Ausstellung noch bis 10. Mai: „Wassily Kandinsky“.

Städtische Kunsthalle, Ausstellung bis 14. Juni „Klaus Rinke“.

Landesmuseum Volk und Wirtschaft, Ehrenhof, Ausstellung der Jungen Briefmarkenfreunde Düsseldorf — mit umfangreicher Sonderschau „Schiffe, Schifffahrt und Häfen“. 28. bis 31. Mai.

Rennverein Grafenberg, Sonntag, 10. Mai, 14 Uhr — um den ARAG-Preis, Mittwoch, 13. Mai, 16 Uhr: Frühlings-Rennen.

Sauerländischer Gebirgsverein, Donnerstag, 28. Mai, Tageswanderung „Vaterschaft's-Tour“. Abfahrt 8.18 Uhr ab Düsseldorf Hbf. mit S7 bis Ohligs, umsteigen nach Schaberg. Mehrere (!) Einkerzmöglichkeiten. Wanderführer ist Jürgen Schubert.

Mönchengladbach, Bökelberg, 16. Mai, 20 Uhr, NATO-Musikfest — mit russischer Beteiligung. Kartenvorverkauf Tel. (0 21 61) 2 20 02-02.

Nettetal, Hinsbecker Höhen (vor der Jugendherberge), Großer Wandertag mit Fallschirmspringen, viel Musik und Unterhaltung. 28. Mai, 7 bis 15 Uhr.

Kreismuseum Zons, Mittelalterlicher Markt im Burghof, 30./31. Mai von 10 bis 20 Uhr.

dem wird darauf hingewiesen, daß der mit 4000 Mark dotierte Preis für 1993 wieder ausgeschrieben werde.

Der Düsseldorfer Geschichtsverein sucht dringend neue Mitglieder. Für einen Jahresbeitrag erhält man das Jahrbuch und kann teilhaben an vielseitigen Aktivitäten dieser Vereinigung.

Die Düsseldorfer Presse über uns

RHEINISCHE POST

Erschienen am 14. April 1992

Theo Lücker:

Verdienste auf Platt

Die Düsseldorfer kennen ihn, den gebürtigen Krefelder, der sich um das Düsseldorfer Brauchtum müht. Theo Lücker hat sich vor allem der Pflege der Mundart verschrieben. Nun bekommt er es amtlich, daß er sich auf Platt sogar Verdienste um das Land erworben hat. Ministerpräsident Johannes Rau verleiht ihm den Verdienstorden Nordrhein-Westfalens. Lücker läßt seine Freunde und Gönner an seiner Freude teilhaben und lädt gleich zur Feier des Ordens in den „Golzheimer Krug“.

Erschienen am 16. April 1992

Prominente Gäste aus den Niederlanden

„Nach dem Krieg waren wir uns gegenseitig fremd geworden und voller Vorurteile, nun entdecken wir unsere gegenseitigen starken Seiten und sind wirtschaftlich aufeinander angewiesen.“ Diese Feststellung des Niederländischen Königlichen Kommissars Dr. J. C. Terlouw vor gut 300 Düsseldorfer Jonges umriß das Verhältnis der beiden Staaten zueinander. Der Redner stellte zudem fest: „Sie kämen ohne Berlin, Hamburg und Bayern aus — nicht aber ohne den größten Seehafen der Welt und den größten deutschen Hafen“, Rotterdam. Aber wir kommen ohne das Rhein-Ruhrgebiet nicht aus.“

Terlouw warb für die von ihm vertretene größte niederländische Provinz Gelderland, die von Winterswijk bis Emmelo und Nimwegen reicht und auch die Städte Arnheim, Apeldorn und Doetinchem einschließt. Er beschrieb die gegenseitigen Einkaufsströme, die touristischen Attraktionen seiner Provinz — mit Kröller-Müller-Museum und größter Naturlandschaft der Niederlande.

Der Kommissar war von einer stattlichen Schar prominenter Gäste begleitet: dem Generalkonsul der Niederlande Johan G. Wilbrennink und Konsul J. Spoormaker, den Bürgermeistern von Arnheim, P. Scholten, und Nimwegen, E. M. d'Hont, dem Vorsitzenden der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft Dr. A. Landmann und weiterer Repräsentanten der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen.

Es gelte, so Terlouw, gemeinsam mit den Deutschen des Rhein-Ruhr-Raumes, Belgiern und den Luxemburgern eine gemeinsame Strategie zu entwickeln, um gegenüber dem „Rest von Europa“ nach 1993 bestehen zu können.

Jonges-Baas Henz Lindermann dankte für die mit viel Sympathie und Humor vorgetragene Rede — aber auch der Tischgemeinschaft „Flimm-Flämmeber“, die diesen Besuch organisiert hatte.

mor

Rhein-Bote

Erschienen am 1. April 1992

Fahnenweihe bei den Jonges

Die „Düsseldorfer Jonges“ beendeten mit einer Fahnenweihe in ihrem Vereinsheim an der Bilker Straße ihr 60jähriges Jubiläum. Baas Kurt Monschau zog eine stolze Bilanz über die vollbrachten Leistungen des Vereins, der aus ursprünglich vier Initiatoren zum größten Heimatverein Europas heranwuchs. Als Ehrengäste wurden die beiden 95jährigen „Jonges“-Senioren Jacob Selbach und Herbert Langer begrüßt. Hans Heil, Baas der „Erkrather Jonges“, überreichte als Gastgeschenk eine Wiedergabe der ehemaligen Erkrather Brücke, die eine dauerhafte Verbindung beider Vereine versinnbildlichen soll.

Lothar Breimer, Baas der ältesten Tischgemeinschaft „2. Löschezug“, und Wolfgang Schmitz von der größten Tischgemeinschaft „Schloßturn“ übergaben die beiden Fahnen in die Obhut des Vereins, darüber hinaus wurden eine Fahne der Vereinten Nationen sowie die Europa-Fahne enthüllt. Günter Ruhmann huldigte mit wohlgesetzten Versen das feierliche Geschehen.

37 Mitglieder, angeführt von Professor Dr. Karl Bringmann, wurden für 25jährige Zugehörigkeit mit der Silbernadel ausgezeichnet. „Claras Stadtmusikanten“ umrahmten unter der Leitung von Hajo Böhm das Fest mit stimmungsvollen Darbietungen.

TL

Hetjens-Museum:

Neue Kinderkurse

Im Mai und Juni bietet das Hetjens-Museum/Deutsches Keramikmuseum, Schulstraße 4, für Kinder wieder neue Kurse an, in denen der Umgang mit Ton und Glasuren erprobt werden kann. Kurs I richtet sich an Kinder bis zu acht Jahren und findet an fünf Terminen statt: 5., 12., 19., 26. Mai und 2. Juni. Kurs II ist für Kinder über acht Jahre geeignet und umfaßt vier Termine: 7., 14., 21. Mai und 4. Juni. Wegen der beschränkten Teilnehmerzahl wird um Anmeldung unter Telefon 899-4212 oder 899-4210 gebeten.



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

Mai 1992

Dienstag, 5. Mai 1992, 20 Uhr

Schweiz plus

Heidi Freiburghaus, Geschäftsführerin des Schweizer Verkehrsbüros,
Düsseldorf, stellt sich vor.

Anschließend Vortrag mit Dias von Karl-Wilhelm Specht, Mülheim a. d. Ruhr

Ein Jahr geht über die Schweiz

Dienstag, 12. Mai 1992, 20 Uhr

Hans-Otto Weber,
Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Der Volksbund vor neuen großen Aufgaben in Osteuropa Vortrag

Dienstag, 19. Mai 1992, 20 Uhr

20jähriges Jubiläum der Tischgemeinschaft „Schloßturn“

Dienstag, 26. Mai 1992, 20 Uhr

Dipl.-Ing. Heinrich Tathoff, Abteilungsleiter des Straßen-, Brücken- und
Tunnelbauamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf

A 44 — Nordtangente Düsseldorf

Verbesserung der Stadtlandschaft durch Autobahnbau — Vortrag mit Dias

Vorschau für Juni:

Dienstag, 2. Juni 1992, 20 Uhr

Joseph Maraite, Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft in
Belgien und Manfred Dahmen, Verkehrsdirektor der Belgischen Ostkantone

Nachbar des Rheinlands: Ostbelgien

Historie, Kultur, Tourismus

Vortrag mit Dias

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Kaufmann Caspar Kloft, 88 Jahre

Ministerpräsident a. D. Heinz Kühn, 80 Jahre

Hochschullehrer Prof. Dr. Peter Hüttenberger, 52 Jahre

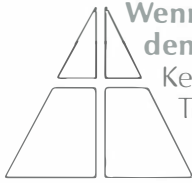
Werbefachmann Franz Franken, 81 Jahre

heimgegangen am 10. 3. 1992

heimgegangen am 12. 3. 1992

heimgegangen am 20. 3. 1992

heimgegangen im März 1992



**Wenn der Mensch
den Menschen braucht...**

Kein Leben ist ohne Schmerz und Trauer. Wir wissen darum. Deshalb können wir verantwortungsbewußt helfen.

BESTATTUNGSHAUS

Frankenheim

Telefon 0211/48 60 75

Münsterstraße 75
Friedrichstraße 65
Dorotheenstraße 61
Kalkumer Straße 141
Kruppstraße 1



**Das Restaurant
SÜLLO-STUBEN**

Grill, Bar, Gesellschaftsräume bis 150 Personen

**IM GEMÜTLICHEN
„FAIRPORT HOTEL“**

zwischen Messe und Airport

Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 02 11/45 09 56-8
Telex 8 584 033 fair d
Telefax 02 11/45 37 79

Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden an
Tritsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53
4000 Düsseldorf 1

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement **DAS TOR** gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland).
- als **Geschenk** zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. **ACHTUNG!** Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co. KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.

ERSTE ADRESSE

*Mitten in Düsseldorf finden Sie das besondere
und individuelle Angebot von Damen-, Herren- und
Kinder-Mode – mit den großen Marken. In beson-
ders freundlicher Atmosphäre:*

hettlage
D Ü S S E L D O R F
NICHTS LIEGT NÄHER.

Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43

KNAUF

Fließestrich

GONSIOR



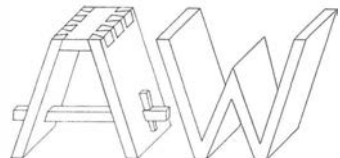
Estriche
Bodenbeläge
Teppichreinigung

Gonsior GmbH · Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (02 11) 37 0851-52

**A. WADENPOHL
SCHREINERMEISTER**

Sandträgerweg 23
4000 Düsseldorf 12
Telefon-Nr. 27 52 85

MÖBEL- u. INNENAUSBAU
TRENNWÄNDE · WAND u.
DECKENVERKLEIDUNG
RESTAURIER u.
REPARATURARBEITEN



wenn's um Geld geht...



KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF

Kasernenstraße 69
Telefon 873 - 0



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62



schwarz+maltzahn
MALERARBEITEN

Friedenstraße 45 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 0211-308882



RIESCHLÄGER & CO.
GROSSHANDEL UND EINZELHANDEL

Fußbodenoberbeläge · PVC Kunststoffbeläge
Teppichböden

Friedenstraße 45 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/30 49 20

Vollertsen Versicherungs-Service oHG 

Besser Vorsorge als später Sorgen!

- LEBENSVERSICHERUNGEN
- RENTENVERSICHERUNGEN
- VOLL-SERVICE-RENTENKONZEPTE

Ihr Spezialist für private Altersvorsorge!

Vollertsen Versicherungs-Service oHG

Neuenhausplatz 56-57 · 4006 Erkrath · Telefon 02 11/25 10 04 · Telefax 25 48 68

HOL' DIR DEN SCHWUNG RHEINISCHER FRISCHE.

RHENSER

